

Rheinische Post; Solinger Morgenpost vom 12.12.2008

Junge Leute am Sorgentelefon

Beim Kinderschutzbund in Wuppertal sind samstags junge Leute unter der „Nummer für Kummer“ zu erreichen. Die 16- bis 20-Jährigen haben eine Schulung mitgemacht und helfen Gleichaltrigen oder nur wenig Jüngeren.

VON RUTH HOFFMANN

WUPPERTAL Der 17-Jährige Patrick aus Wuppertal ist begeistert, wenn es um sein neues Ehrenamt geht. Er gehört zu den 13 Jugendlichen, die ab sofort die „Nummer gegen Kummer“ des Kinderschutzbundes am Samstag besetzen. Die jungen Leute zwischen 16 und 20 Jahren haben ein knappes halbes Jahr eine Ausbildung durchlaufen und sind jetzt auf ihre neue Aufgabe bestens vorbereitet. Patrick hatte schon früher einen Lehrgang als Streitschlichter an seiner Schule gemacht. „Beide Qualifizierungen sind gute Voraussetzungen für meinen künftigen Berufsweg“, erklärt der verantwortungsbewusste junge Mann. „In beiden Fällen lernt man viel über Gesprächsführung und Konfliktlösung.“ Er möchte Pädagogik studieren und sieht in seinen Ehrenämtern ein gutes Training zur Sensibilisierung gegenüber Problemen anderer.

In rund 75 Stunden haben die Freiwilligen psychologisches Basiswissen erworben, um den jungen Anrufern Hilfestellung geben zu können. Die Bandbreite der Sorgen und Nöte der Anrufer ist groß. Sie reichen von Pubertät und Sexualität über Drogenprobleme bis hin zu ernstzunehmenden Selbstmordabsichten.

Und jedes Mal müssen die Berater adäquat reagieren und die richtige Gesprächstechnik wählen. Entscheidend ist, die richtigen Worte für die jeweilige Situation zu finden. Um nicht aus der Theorie ins kalte Wasser zu springen, haben die 13 Jugendlichen zunächst bei den erwachsenen Beratern hospitiert, die unter der Woche die „Nummer gegen Kummer“ bedienen. „In der Ausbildung haben wir immer besonders komplizierte Fälle und Unkooperative Anrufer gestellt bekommen“, erklärt Patrick. „Aber in der Praxis sieht das Gott sei Dank etwas anders aus. Da war es dann doch einfacher als wir gedacht haben.“

„Manchmal schluckt man“

Inzwischen haben die jungen Berater nicht mehr so großes Lampenfieber vor ihrem Einsatz. „Bei einem harten Fall schluckt man erst mal“, so der 17-Jährige. „Aber mit voller Konzentration ist das zu meistern. Wir sind ja auch immer zu zweit, und im Zweifelsfall können wir auch immer noch einen Erwachsenen zur Unterstützung kontaktieren.“ Das bestätigt auch die 16-jährige Monika. Bei ihrer Hospitanz wurde sie gleich mit einem Fall

von sexuellem Missbrauch konfrontiert. „Das war schon sehr hart“, erinnert sie sich. „Da ruft ein Mädchen an, das nur zwei Jahre jünger ist und solche Dinge mitgemacht hat.“ Doch auch Monika ist genauso von ihrer ehrenamtlichen Aufgabe überzeugt. „Dieses Ehrenamt hilft anderen, bringt aber auch einem selbst sehr viel“, sagen die beiden. Das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche (JbJ)“ ergänzt samstags das Erwachsenen-Team am Kinder- und Jugendtelefon, das montags bis freitags zwischen 14 und 19 Uhr in Rufbereitschaft für junge Menschen ist. Im kommenden Jahr soll es eine weitere Schulung für junge Ehrenamler geben.

Informationen bei Kerstin Holzmann unter 0202/75 53 66 oder Kinderschutzbund@wtal.de Die Nummer gegen Kummer lautet • 0800/1110 3333 (montags bis samstags 14 bis 19 Uhr).